

Andacht 06.07.2025 - Podcast 265 - 3. So.n.Trinitatis

Geläut und Psalm 103,8

Gott kann umschalten. Er beharrt nicht, für immer zornig zu bleiben. Er bricht durch zu einem neuen Flow: „**Barmherzig und gnädig wird er, geduldig und von großer Güte.**“

Liedvers

Deshalb können wir jetzt auch schon singen, komm, stimm ein in das Lied, das Gott ehrt, denn er führt uns den Weg in die Freiheit, in die Freude, die immerfort währt.

Andacht über 1. Timotheus 1,12-17

Gott steht mitten auf einer Landstraße, als eine Reitergruppe auf ihn zuträbt. Wer weicht aus, wer gewinnt? Gott gewinnt – zumal der Anführer ein regional gefürchteter Gewalttäter ist. Es ist Saulus auf dem Weg nach Damaskus, um dort Christen zu denunzieren und foltern zu lassen.

Gott weicht ihm nicht aus, vielmehr geht er in die Rolle des Auferstandenen Christus. Dabei empowert er sich so, dass Saulus geblendet von seinem Pferd stürzt und die Reitergruppe zu einer Salzsäule erstarrt. Nach einer knackigen Ansage räumt Christus die Unfallstelle. Der erblindete Paulus kommt unter im „safe-house“ eines mutigen Christen. Er lässt sich von dessen tollkühnem Mut anstecken; bei seiner Taufe wird er sehend - auch mental. Paulus wird Missionar des neuen Glaubens, den er brutal bekämpft hatte. Er gründet ab nun Christen-Gemeinden und wird zur Leitfigur und Reizfigur.

Von seinem Damaskuserlebnis schreibt er: „**Ich war zuerst ein Gotteslästerer und ein Gewalttäter; aber ich wurde begnadigt, weil ich im Unglauben unwissend handelte. Es strömte aber die Gnade unseres Herrn an Vertrauen und an in Christus Jesus vorhandener Liebe über.**“ Da viele bezweifeln, ob des Paulus Sinneswandel echt sei, bekennt er im Überschwang: „**Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.**“ Um dann seine Erfahrung mit dem größtmöglichen Horizont zu

verknüpfen: „**Gott, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, sei Ehre und Preis in Ewigkeit!**“

Einerseits stilisiert sich Paulus mit seiner Bekehrung vom Schurken zum Reisebischof als Idol, andererseits steht er mit vielen Andern unter dem Verdacht, Kirchenämter als Karriereleiter zu nutzen. Deswegen liest sich sein Brief als Stabilisierungshilfe, aber zugleich auch als Staunen darüber, dass Gottes Unendlichkeit sich widerspiegelt in uns, in unserm erneuerten Glauben und einer beglückenden Sinnfindung. Bei Luther war es ein Blitzeinschlag, bei Saulus ein Reitunfall. Beide haben danach alles neu gesehen. Sie durchbrachen Straßensperren und Denkverbote. Solche Sonderlinge brauchen wir auf unseren Pfaden und in unsern lokalen Denkfabriken.

Ich hatte nicht so ein zündendes Einzel-Erlebnis, eher ein klares Vorher-Nachher. Durch einen Ratschlag erkannte ich den Punkt; ich bekam ihn in der „Ausschleichphase“ einer langen Therapie. Er lautet: „**Kündigen Sie keinen Wandel an, leben sie ihn.**“ Dieses Ergebnis half mir weiter, bestürzende Krisen hatte ich ja genug. Ich kam vom Stopp in den Flow, ich wechselte von einer Unheilsstraße auf einen Genesungsweg. Jeder von uns kann es ähnlich sagen: „**Die Gnade Gottes strömte als Vertrauen in mich ein und eine in Christus vorhandene Liebe durchfloss mich.**“ Amen

Liedvers

Deshalb können wir jetzt auch schon singen, komm, stimm ein in das Lied, das Gott ehrt, denn er führt uns den Weg in die Freiheit, in die Freude, die immerfort währt.

Text und Melodie: Gerald Vorländer; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Gott verliert sich nicht in seinem Handeln. Durch seinen Segen macht er uns zu „wiedergefundenen Verlorenen“. Das prägt unser Leben. In diesem Sinne grüße ich Euch – Euer Manfred Mielke